

Schriftliches Zeugnis innerer Verbundenheit

Neues Grundlagenpapier zum „Dialog der Religionen“

VON DIETER SPOO

AACHEN Im Weißen Saal des Rathauses trafen sich Vertreter der in Aachen vertretenen Religionsgemeinschaften, um gemeinsam mit Oberbürgermeister Marcel Philipp ein Papier zur Zusammenarbeit feierlich zu unterzeichnen. Der Arbeitskreis „Dialog der Religionen“ existiert seit 13 Jahren. Immer wieder treffen sich 18 in Aachen vertretene Religionsgemeinschaften um über Trennen-

des und Verbindendes zu sprechen. Maßgebliche Vertreter von Buddhisten, Christen, Hindus und Muslimen verschiedener Prägung haben bisher durch ihre zugewandte Kommunikation verhindern können, dass religiöse Meinungsverschiedenheiten zu offenen Konflikten in unserer Stadt geführt haben. Der Kreis versteht sich als offenes Gremium. Josef Gerets, einer der Vertreter der katholischen Kirche sagte: „Jeder, der an unserer Arbeit interessiert ist, kann mitarbeiten. Bei neuen Gemeinschaften entscheiden wir gemeinsam wie sie in den Dialog der Religionen eingebunden werden kann.“

Das jährliche Friedensmahl und ein ganzer Kalender mit Veranstaltungen haben den Arbeitskreis in die Mitte der Stadt gerückt. Es entstand der Wunsch die über Jahre im harmonischen Miteinander gewachsenen Strukturen und Umgangsweisen zusammenzufassen und festzuschreiben.

Wichtige Gründe, warum die Stadt Aachen und ihr oberster



Es ist dokumentiert: Im Weißen Saal des Rathauses unterzeichneten die obersten Repräsentanten von 18 in Aachen vertretenen Religionen mit OB Marcel Philipp ihr Grundlagenpapier.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

Vertreter immer gerne bereit waren, den Arbeitskreis zu unterstützen.

Seit 2014 ist der „Dialog der Religionen“ damit befasst, die bisherigen informellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit schriftlich zu fixieren. Inhaltlich geht es um Achtung und gegenseitigen Respekt, um die Vermeidung von Extremismus und Fundamentalismus. Das Werkzeug zum gegenseitigen Verständnis ist die Verpflichtung auf Kommunikation und Dia-

log. So werden Vorurteile und Ressentiments vermieden.

Doch der Teufel sitzt auch beim Religionsdialog im Detail. So hat es drei Jahre gedauert, bis ein für alle Gemeinschaften tragfähiges Papier unterschriftsreif war. Unterschiedliche Auffassungen wurden nicht weggewischt sondern diskutiert. Es ging allen Beteiligten um eine Erklärung, die auch wirklich von allen mitgetragen werden kann.

In einer kurzen Ansprache

machte Philipp deutlich, warum es ihm so wichtig sei, die Stadt beteiligt zu wissen: „Es tut der Stadt gut, daran mitzuarbeiten, dass der Religionsfrieden in Aachen im ständigen Dialog gewahrt bleibt.“

Er bedankte sich bei den anwesenden Mitgliedern des Arbeitskreises für die ständige Bereitschaft zur Versöhnung und Entspannung. Diese friedliche Philosophie der Verständigung trage zur guten Stimmung unter den Bürgern der Stadt bei.



Die Unterschrift zählt: Der Dialog der Religionen zeugt von Verbundenheit.